

Otfried Preußler • Regine Stigloher • Daniel Napp

S3

Fantastik

# DER KLEINE WASSERMANN

Sommerfest im Mühlenweiher



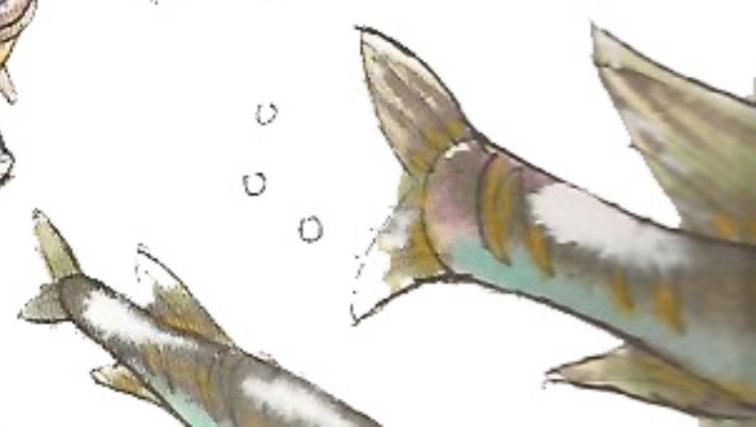
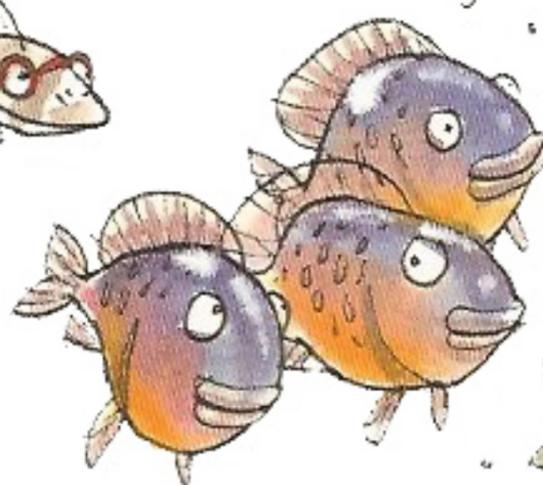
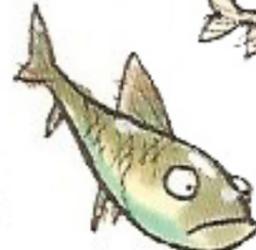
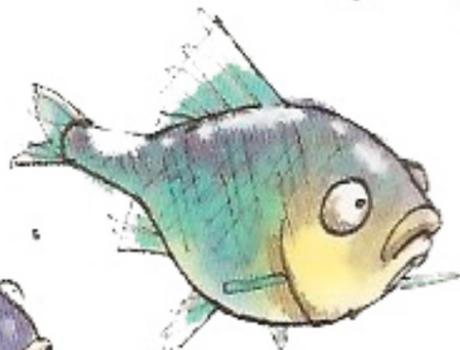
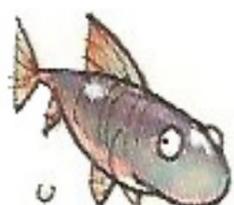
Sich selbst mit Vorliebe als Geschichtenerzähler bezeichnend, gilt **Otfried Preußler** (Jahrgang 1923) als einer der namhaftesten und erfolgreichsten Autoren Deutschlands. Viele seiner Bücher – wie *Die kleine Hexe* oder *Der Räuber Hotzenplotz* – haben einen festen Platz in den Kinderzimmern auf der ganzen Welt. Der kleine Wassermann ist die erste Kinderbuchfigur, die der Autor 1957 erfunden hat. Der Klassiker erreichte bisher eine Gesamtauflage von über 2,3 Millionen Exemplaren. Nun beschenkt Otfried Preußler – zusammen mit seiner Tochter **Regine Stigloher** – seine Leser mit einer weiteren, erstmals veröffentlichten Bilderbuchgeschichte.

**Daniel Napp** (Jahrgang 1974) studierte in Münster Grafikdesign. Schon während seines Studiums wurde er mehrfach ausgezeichnet. Er arbeitet als freier Illustrator in einer Ateliergemeinschaft in Münster und hat bereits zahlreiche Bilder- und Kinderbücher illustriert. Sein außergewöhnliches Talent ist auch international erkannt worden, wie zahlreiche Übersetzungen seiner im Thienemann Verlag erschienenen *Dr. Brumm*-Bilderbücher beweisen.

Preußler, Otfried, Stigloher, Regine und Napp, Daniel:  
Der kleine Wassermann – Sommerfest im Mühlenweiher  
ISBN 978 3 522 43746 2

Text: Otfried Preußler, Regine Stigloher  
Bilder: Daniel Napp in Anlehnung an die  
Kinderbuchillustrationen von Winnie Gebhardt  
Einband- und Innentypografie: Doris Grüniger,  
Buch und Grafik, Zürich  
Schrift: Stone Informal  
Reproduktion: Photolitho AG, Gossau/Zürich  
Druck und Bindung: Himmer AG, Augsburg  
© 2013 by Thienemann Verlag  
(Thienemann Verlag GmbH), Stuttgart/Wien  
Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten.  
7 6 5 4 3° 13 14 15 16

[www.thienemann.de](http://www.thienemann.de)  
[www.preussler.de](http://www.preussler.de)  
[www.daniel-napp.de](http://www.daniel-napp.de)



Otfried Preußler • Regine Stigloher

# DER KLEINE WASSERMANN

Sommerfest im Mühlenweiher

Mit Bildern von Daniel Napp



THIENEMANN

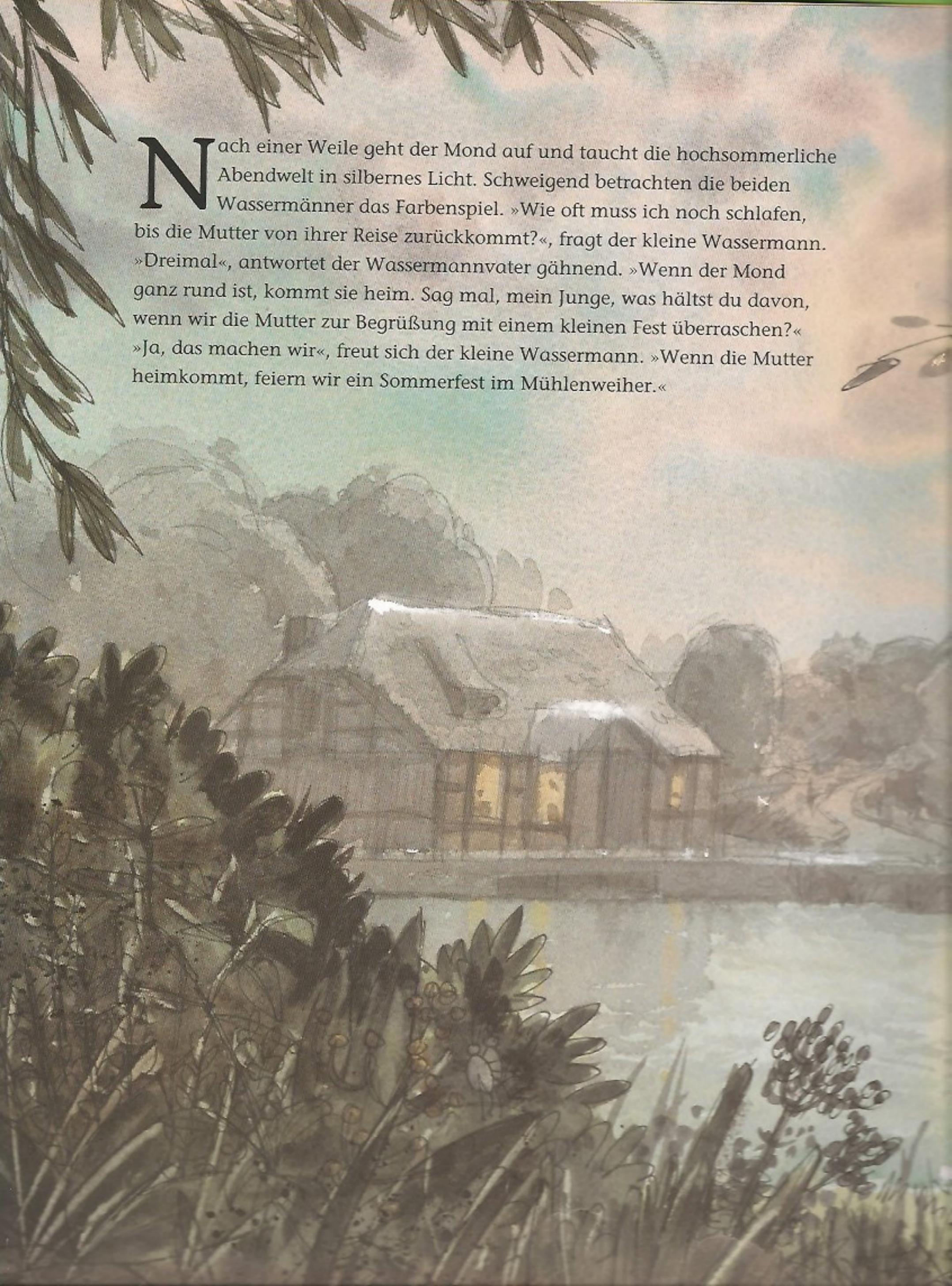


**E**in langer, ein heißer, ein sonnendurchfluteter Sommertag geht zur Neige. Die Wiesen rund um den Mühlenweiher strotzen vor Grün, das Korn auf den Feldern leuchtet golden im Abendlicht.

Das Wassermannhaus, das tief unten auf dem Grund des Mühlenweiher steht, wirkt verlassen. Kein Wunder, denn der kleine Wassermann und der Wassermannvater sind noch einmal ans Ufer hinaufgeschwommen und haben es sich unter dem dichten Blätterdach der alten Weide gemütlich gemacht.

Hier genießen sie die Abendkühle, und während die vier frechen Frösche von der kleinen Schilfinsel herübergrüßen, nimmt der Wassermannvater seine Harfe zur Hand und beginnt leise zu spielen.





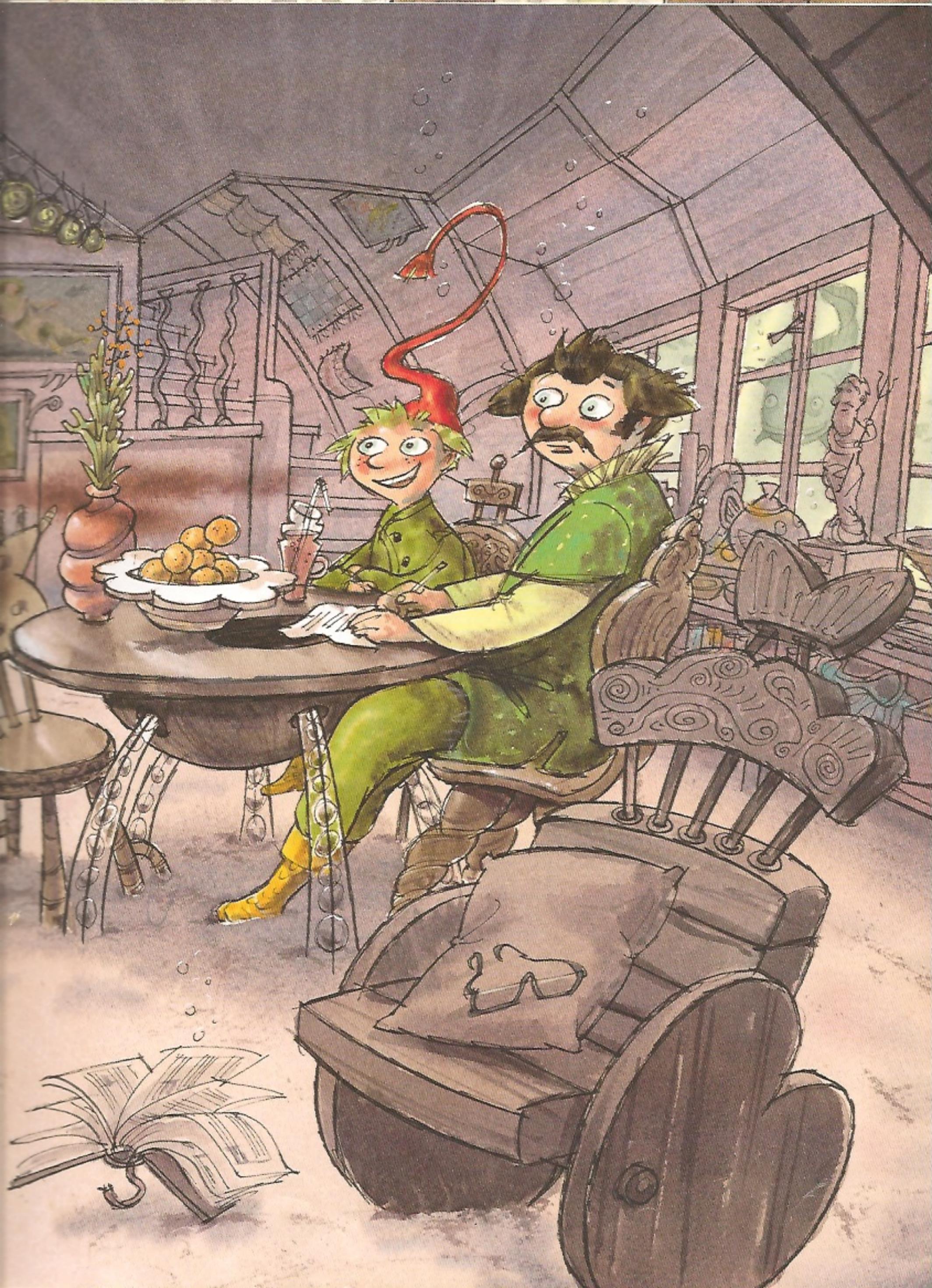
**N**ach einer Weile geht der Mond auf und taucht die hochsommerliche Abendwelt in silbernes Licht. Schweigend betrachten die beiden Wassermänner das Farbenspiel. »Wie oft muss ich noch schlafen, bis die Mutter von ihrer Reise zurückkommt?«, fragt der kleine Wassermann. »Dreimal«, antwortet der Wassermannvater gähmend. »Wenn der Mond ganz rund ist, kommt sie heim. Sag mal, mein Junge, was hältst du davon, wenn wir die Mutter zur Begrüßung mit einem kleinen Fest überraschen?« »Ja, das machen wir«, freut sich der kleine Wassermann. »Wenn die Mutter heimkommt, feiern wir ein Sommerfest im Mühlenweiher.«





**A**m nächsten Morgen überlegen die beiden Wassermänner, wer zum Fest einzuladen ist. »An die Verwandten, die weiter weg wohnen, senden wir unsere schnellsten Forellen als Boten«, bestimmt der Vater, »bei den anderen sollten wir persönlich vorbeischauen.«

»Dürfen die vier frechen Frösche, der Karpfen Cyprinus und mein neuer Freund Bockert, der Biber, auch kommen?«, fragt der kleine Wassermann, als es an der Haustür klopft. Herein kommt der Moormann, den wie immer ein Schwapp kaffeebraunen Wassers umgibt. »Ich helfe auch bei den Vorbereitungen«, verspricht er, als er von den Plänen der beiden hört.



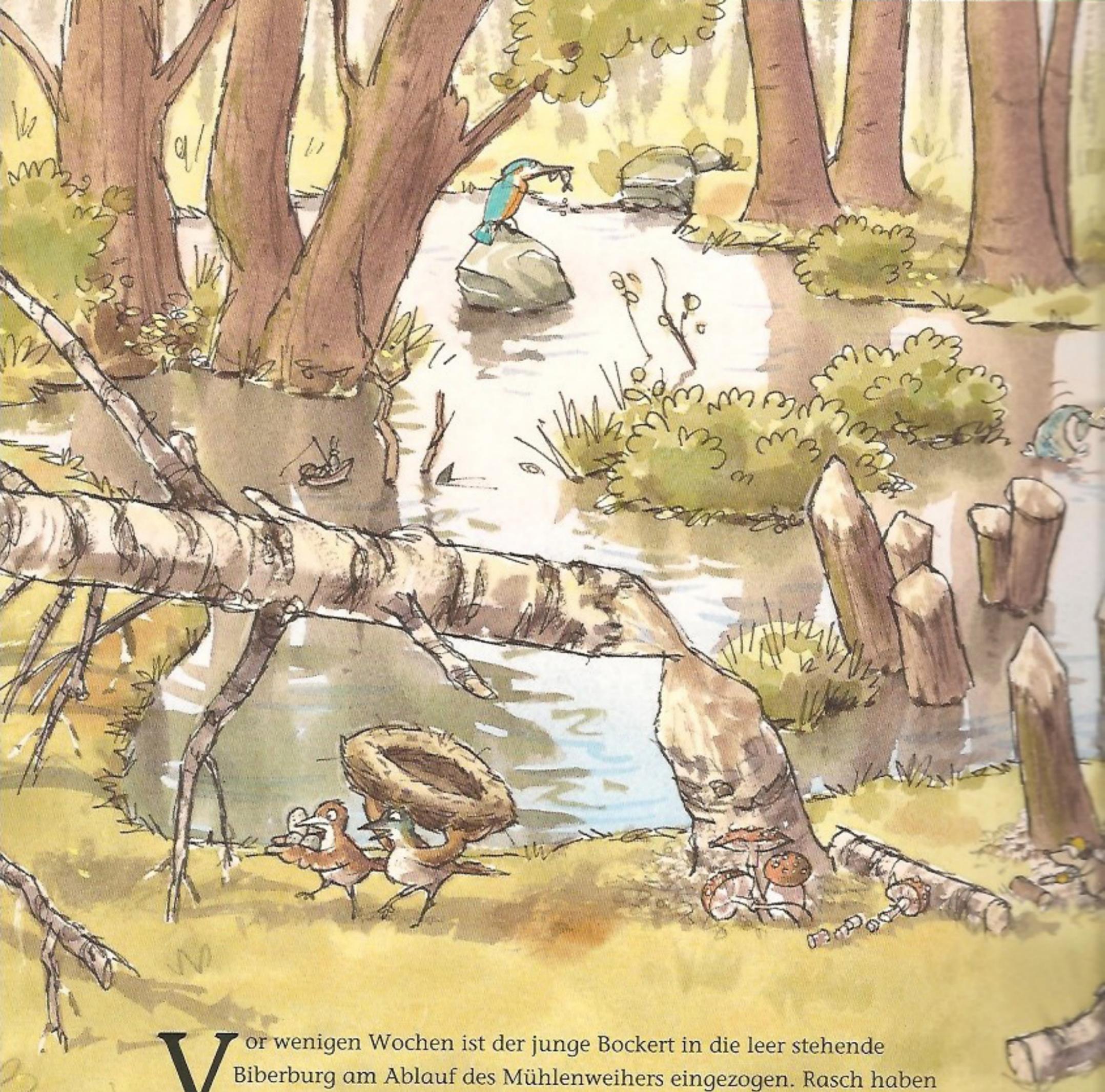




Seit es richtig Sommer ist, darf der kleine Wassermann in den heißesten Stunden des Tages den Mühlenweiher nicht verlassen. »Bitte versprich es mir«, hatte die Mutter beim Abschied gesagt. »Es wäre schlimm, wenn du trockene Füße bekommst und womöglich richtig krank wirst, wenn ich nicht da bin.«

Deshalb sucht der kleine Wassermann seinen Freund, den Karpfen Cyprinus, um ihn zum Sommerfest einzuladen. Er findet ihn missmutig vor sich hin blubbernd in der Nähe des Schlingpflanzendickichts. »Ist das nicht ein Elend?«, schimpft Cyprinus. »Am Steg, den der Müller neu gebaut hat, baden den ganzen lieben langen Tag die Menschen. Wie soll unsereins da in Ruhe sein Fressen suchen?«





**V**or wenigen Wochen ist der junge Bockert in die leer stehende Biberburg am Ablauf des Mühlenweiher eingezogen. Rasch haben er und der kleine Wassermann Freundschaft geschlossen. Deshalb besucht ihn der Wassermannjunge am frühen Abend und lädt ihn zum Sommerfest ein. Und weil er dem Karpfen Cyprinus eine Freude machen will, fragt er, ob Bockert nicht den Steg des Müllers abnagen könnte. »Ich würde dir ja gern helfen«, versichert der Biber dem kleinen Wassermann, »aber das ist für mich zu gefährlich, der Müller würde mich aus meiner Burg verjagen, wenn ich den Steg zerstöre. Warum sägst du ihn nicht selbst ab?«





**G**anz früh am nächsten Morgen, lange bevor die ersten Badegäste kommen, hat sich der kleine Wassermann die Säge des Vaters »ausgeliehen« und macht sich am Steg zu schaffen.

Da steht auf einmal, wie aus dem Boden gewachsen, der Müller vor ihm.

»Ja, ist das zu fassen, was machst du denn da, du Lausebengel?

Na warte, gleich hab ich dich!« Mit einem Satz ist der Müller beim kleinen Wassermann, schon hat er ihn an seiner roten Mütze gepackt.

Vor Schreck fällt der Wassermannjunge ins Wasser und taucht vor lauter Angst bis auf den Grund des Mühlenweiher. Bis hier unten kann er den Müller schimpfen hören.



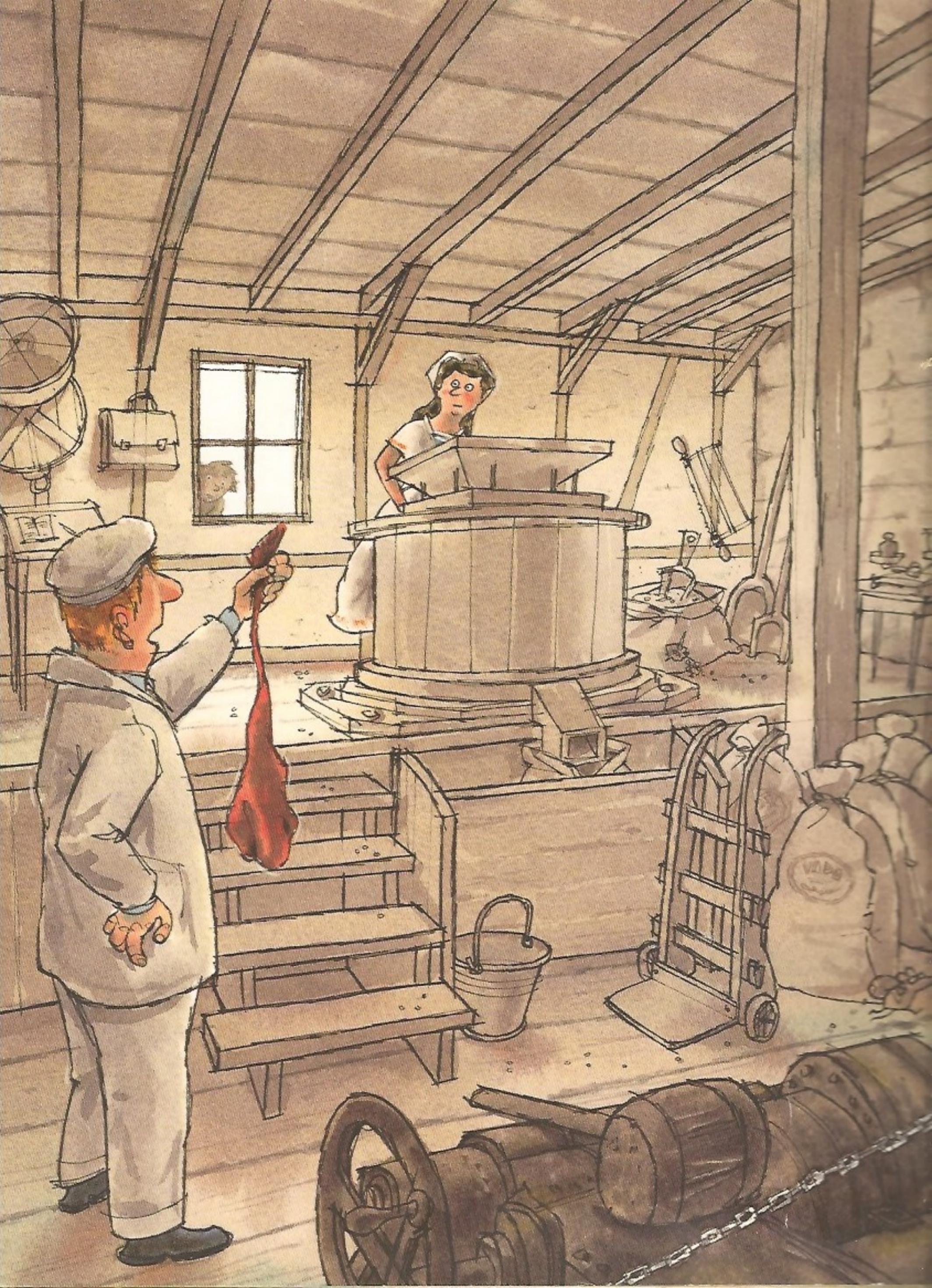


**D**iesmal fall ich nicht auf dich herein so wie letztes Jahr, als du mir den Kahn gestohlen hast«, schreit der Müller. »Diesmal hab ich deine rote Mütze. Ich brauch nur den Lehrer im Dorf zu fragen, wem die gehört, dann kannst du was erleben!« Mit diesen Worten stopft der Müller die Mütze in seine Hosentasche und macht sich auf den Weg zur Mühle.

»Das darf doch nicht wahr sein«, denkt der kleine Wassermann in seinem Versteck tief unten im Mühlenweiher, »der Müller hat meine Mütze! Die muss ich mir unbedingt zurückholen.«







Vorsichtig schleicht sich der kleine Wassermann zur Mühle und späht durchs Fenster. Drinnen berichtet der Müller seiner Frau gerade, was geschehen ist. »Rote Mütze, gelbe Stiefel, grüne Haare?«, überlegt die Müllerin. »Könnte es nicht sein, dass das gar keiner von den Jungen aus dem Dorf war? Vielleicht ist es ja der Wassermann, von dem deine Mutter früher manchmal erzählt hat?«

»So ein Unsinn«, ereifert sich der Müller. »Ein Wassermann? So was Dummes, das kannst du vielleicht kleinen Kindern erzählen. Wassermänner gibt es nicht! Und damit basta!«

»Von wegen Wassermänner gibt es nicht! Müller, dir werd ich's zeigen«, ruft der kleine Wassermann. Das war unvorsichtig, denn in diesem Moment beginnt Bello, der Müllershund, laut zu bellen. Zum Glück liegt er diesmal an der Kette, aber – rote Mütze hin oder her – der kleine Wassermann macht sich doch lieber aus dem Staub.

Leise verlässt er die Mühle, nicht ohne zuvor in Bellos Fressnapf zu spucken.





**W**ütend stapft der kleine Wassermann durchs Schilf nach Hause.

»Und jetzt werd ich mich am Müller rächen«, überlegt er grimmig. »Ich werd ihm alle Fischreusen stehlen. Und dann, dann werd ich den Steg erst recht absägen. Und zu guter Letzt werd ich die Schleuse sperrangelweit aufmachen, und dann saus ich übers Mühlrad, bis der ganze Weiher leer ist, jawohl.«







**A**ls er zu Hause ankommt, ist der kleine Wassermann immer noch aufgebracht, doch da geht die Haustür auf und heraus kommt – die Wassermannmutter!

»Ich hatte so Sehnsucht nach euch«, lacht sie. »Da bin ich einfach einen Tag früher heimgekommen.« Freudig nimmt sie ihren kleinen Jungen in die Arme. »Ist es dir auch gut gegangen, während ich weg war?« Da muss der kleine Wassermann schlucken, und dann erzählt er der Mutter alles, was geschehen ist.

»Also, das mit der Rache solltest du dir noch mal überlegen«, besänftigt sie ihn. »Auch wenn du Cyprinus eine Freude machen wolltest, mit dem Müller darf sich unsereins nicht anlegen. Aber jetzt schau mal, was ich dir mitgebracht hab.« Mit diesen Worten überreicht sie dem kleinen Wassermann eine rote Zipfelmütze.

»Die alte war dir schon ein bisschen klein.«

»Die passt wie angegossen«, jubelt der kleine Wassermann und vollführt einen Freudentanz.





**D**er Moormann hat sein Versprechen gehalten und kommt am nächsten Tag rechtzeitig, um bei den Festvorbereitungen zu helfen. Gemeinsam mit dem Wassermannvater stellt er die Tische und Bänke vor dem Haus auf und räumt einen Platz zum Tanzen frei.

»Du bist doch heute unser Ehrengast«, sagt der Wassermannvater, als er sieht, wie die Wassermannmutter in der Küche zu werkeln beginnt. »Du brauchst nichts zu machen, fürs Essen ist gesorgt. Jeder Gast bringt etwas Gutes mit.« Der kleine Wassermann ist vor Freude richtig aufgedreht, ständig kommt er den Erwachsenen in die Quere. »Wie wär's«, meint die Mutter schließlich, »wenn du ein Willkommensschild malen würdest?«





**U**nd dann ist es endlich so weit: Alle, alle sind sie gekommen. Die dreizehn Wassermänner mit ihren Frauen, der Brunnenmann, die alte Brückenfrau von der Sankt Nepomuksbrücke und der Karpfen Cyprinus. Auch Bockert, der Biber, schaut kurz vorbei, und die vier frechen Frösche haben sogar ein Ständchen vorbereitet. Es ist wirklich ein unvergessliches Sommerfest im Mühlenweiher, da sind sich alle einig. »Und ich darf ehrlich bis zum Schluss aufbleiben?«, erkundigt sich der kleine Wassermann bei seinem Vater. »Das darfst du«, meint dieser. »Und falls ein gewisser kleiner Herr Wassermann vorher einschlafen sollte, werd ich ihn höchstpersönlich in sein Bett tragen.«





Für alle seine großen und kleinen Freunde:  
eine neue Geschichte vom kleinen Wassermann,  
aus der Feder von Otfried Preußler und  
seiner Tochter Regine Stigloher,  
opulent illustriert von Daniel Napp



### Es ist Sommer!

Der kleine Wassermann ist mit den Vorbereitungen  
für das große Sommerfest beschäftigt.  
Da bekommt er unversehens Ärger mit dem Müller.  
Und das nur, weil er seinem Freund, dem Karpfen Cyprinus,  
eine Freude machen wollte!  
Werden die Bewohner des Mühlenweihers  
trotzdem ausgelassen feiern?

Wie alles begann:



Das erste Bilderbuch:



ISBN 978-3-522-43746-2



9 783522 437462

€ 12,99 (D)  
€ 13,90 (A)  
€ 13,90 (CH)